

# Kölner Stadt-Anzeiger

Bad Münstereifel - 28.09.2012

VERSAMMLUNG

## Wenig Mittel gegen das Parkhaus



Erik Rohleder mit seiner Stellvertreterin Silke Zeyen.

Foto: Carolin Bietzker

Von Carolin Bietzker

**Der Kinderschutzbund hat nur wenige Möglichkeiten, etwas gegen das Parkhaus an der Großen Bleiche zu tun. Außerdem erwartet der Verein durch die vorgeschriebene U3-Betreuung finanzielle Schwierigkeiten.**

Im Kinderschutzbund haben sich die Gemüter ein wenig beruhigt. Nicht nur, dass gerade einmal 19 der 132 Mitglieder zur Versammlung am Mittwochabend gekommen waren. Auch die Gesamtstimmung war deutlich milder als in den vergangenen Wochen. Wegen des Parkhauses, das vor der Kindertagesstätte „Magische 12“ an der Großen Bleiche errichtet werden soll, waren die Emotionen hochgekocht. Die Mitglieder hatten juristische Schritte gewünscht, die der Vorstand nicht mittragen wollte. Für den Fall, dass es tatsächlich zu einer Klage gegen die Stadt komme, hatte der Vorstand seinen Rücktritt angekündigt.

In der jüngsten Versammlung im Jugendtreff „Kick“ bedauerte der Vorsitzende Erik Rohleder, dass dies von einigen als Erpressung verstanden worden sei. Dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ erklärte er vor der Sitzung, er habe mit der Stadt immer gut zusammengearbeitet. Daher wolle er den gerichtlichen Weg nicht mitgehen. Ferner wies er auf seine ehrenamtliche Tätigkeit hin, die ihn viel Arbeit koste. Ein Rechtsstreit würde diesen Rahmen restlos sprengen.

### Klagen muss die Stadt

Dennoch holte der Vorstand eine Rechtsberatung ein. Stefan Tysper, Fachanwalt für Verwaltungsrecht aus der Kanzlei Redeker/Sellner/Dahs in Bonn, klärte während der Versammlung über die wenigen juristischen Möglichkeiten auf, wie man als Nachbar gegen das Parkhaus vorgehen kann. Unter baurechtlichen Gesichtspunkten ist nur der Grundstückseigentümer klagebefugt, und das ist in diesem Fall die Stadt. Der Träger der „Magischen 12“ ist lediglich Mieter des Gebäudes und hat daher keine subjektiven öffentlichen Rechte. Aus demselben Grund scheiden auch Ansatzpunkte für einen baurechtlichen Nachbarnschutz aus.

Ganz tatenlos muss der Kinderschutzbund dennoch nicht verharren. Schon bei der Aufstellung des Bebauungsplans, der der Baugenehmigung vorangehen muss, riet Stefan Tysper zu Stellungnahmen durch den Kinderschutzbund und durch die übrigen Betroffenen, wie zum Beispiel den umliegenden Schulen und dem Altenheim an der Trierer Straße. Ferner empfahl er, vor allem in den Bereichen Lärm- und Emissionsschutz eigene Gutachten in Auftrag zu geben. Nach dem Motto „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“ zweifelte er an der Objektivität von Expertisen, die gerne zugunsten des Auftraggebers ausfielen. Für den Fall, dass die Gutachten der Investoren von denen des Kinderschutzbundes abweichen, obliegt die Entscheidung der Stadt.

Am Ende seines Vortrags mahnte der Jurist zu einer konstruktiven, aber kritischen Zusammenarbeit mit der Stadt und riet, auf der Hut zu sein. Von der Anfechtung des Bebauungsplans mittels eines

Normenkontrollantrags, der Erhebung einer Klage und eines Eilantrags gegen die Baugenehmigung des Parkhauses „Große Bleiche“ riet er dringend ab. Auch ein Bürgerbegehren hielt er für nicht angebracht, da es erfahrungsgemäß nicht von Erfolg gekrönt sei und nur für böses Blut Sorge. Anhand der Baupläne sah Tysper durchaus Gesprächs- und Kompromissbereitschaft seitens der Stadt und der Investoren.

Nach dem Vortrag waren die Wogen ein wenig geglättet. Die Mitglieder nahmen bei einer Enthaltung die Empfehlung des Anwalts an, und der Vorstand sah keine Veranlassung mehr für einen Rücktritt. Dennoch gab es eine Neuwahl: Die zweite Vorsitzende Dagmar Grömping legte aus persönlichen Gründen ihr Amt nieder. Silke Zeyen, eine Mutter aus der „Magischen 12“, die beruflich in der Jugend- und Behindertenarbeit tätig ist, wurde einstimmig zur Nachfolgerin gewählt.

### **Verzicht auf integrative Gruppe?**

Berichte aus den verschiedenen Einrichtungen des Vereins waren durchweg positiv, die Kasse stimmte, und trotz des geplanten Parkhauses war entgegen der Erwartungen kein Rückgang bei den Anmeldungen für die Kindertagesstätte zu verzeichnen. Dennoch drückte Erik Rohleder der Schuh. Die neuerdings vorgeschriebene U3-Betreuung könnte die Kindertagesstätte „Magische 12“ in große finanzielle Schwierigkeiten bringen. Durch die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren muss die Gruppenstärke reduziert werden. Deshalb muss möglicherweise auf die integrative Gruppe verzichtet werden.

Durch das neue Inklusions-Modell sei die Zahl der behinderten Kinder in der Kita ohnehin schon deutlich gesunken, erklärte die Schatzmeisterin Annette Hartmann. Die Fallpauschalen seitens des Landes seien für behinderte Kinder aber wesentlich höher. Für die Einrichtung sei dies ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/bad-muenstereifel/versammlung-wenig-mittel-gegen-das-parkhaus,15189142,19665814.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger